

Sendereihe "Die Juden in Belgien" viel Beachtung. Weitere Themen :
"Wucher und Schleichhandel" / "Vorratswirtschaft" / "Volk und Recht"
"Hochschulwesen in Vlandern" / "Englands Machtpositionen im Mittel-
meer" / Reportagen über den Wiederaufbau im Lande / Vorträge über
Behring, Koch und Heinkel / Würdigung der NSV-Arbeit im Reich / Be-
richte über die Reise vlämischer Künstler nach Deutschland / Arbeit
des Wiedergutmachungsausschusses / Rede Staf de Clercq in Gent /
Vlämische Ausstellung in Düsseldorf / Vortrag Ministerialrat Dr. Zieg-
ler "Das wahre Gesicht Englands" / Gastspiele von deutschen Opern
und Schauspieltheatern.

Die belgische Winterhilfe wurde durch tägliche Sendungen (Durchsagen,
Aufrufe, Berichte, Vorträge, Propaganda innerhalb von Musikdarbie-
tungen, Schallplatten-Wunschkonzert Samstagnachmittags) gefördert.-
An der Vervollkommnung des "Frauenfunks", des "Kinder- und Jugend-
funks" wird weiter gearbeitet.

Der deutsche Sprachunterricht, sowohl vlämisch-deutsch als auch
französisch-deutsch, ist gut eingeschlagen, was aus zahlreichen Zu-
schriften, darunter auch solchen aus Frankreich und den Niederlanden,
hervorgeht.

V.

F i l m

1) Filmverleih und Einführung deutscher Filme:

Am 27.1.41 (Stichtag) liefen 80 Tobis- und 246 Ufa-Spielfilme.
Die Vermietung der Wochenschau hat einen festen Stand erreicht, da
alle Lichtspieltheater verpflichtet sind, sie aufzuführen.

Als das in Zukunft einzig gültige Vertragsformular für Verleihab-
schlüsse wurde für Belgien ein dem deutschen Vorbild angeglichenener
Muster-Verleih-Vertrag eingeführt.

2) Einführung ausländischer Filme:

Die Einfuhr italienischer und spanischer Filme wurde wohlwollend behandelt, dagegen ein Import ungarischer Filme zunächst zurückgestellt.

3) Erfassung der Filmtheater:

Um einen Überblick über die Wirtschaftlichkeit und Unterlagen für eine etwaige Übernahme einzelner Lichtspielhäuser zu erhalten, müssen sämtliche Filmtheater der Propaganda-Abteilung einen ausgefüllten Betriebsfragebogen einreichen.

Im Hinblick auf die sehr hohe Zahl von Lichtspielhäusern und um den vorliegenden zahlreichen Anträgen auf Neuzulassung zu begegnen, ist eine allgemeine Sperre für die Neueröffnung von Filmtheatern bis zum 31.7.41 verfügt worden.

4) Übernahme von Verwaltungen:

Das Lichtspielhaus "Pathé Palace" und das zu dieser Gesellschaft gehörende Kino "Marivaux" (beide in Brüssel) sowie ein weiteres Theater der gleichen Gesellschaft in Antwerpen wurden unter kommissarische Verwaltung (Feindvermögen) gestellt.- Das gleiche gilt für die Pathé-Verleih-Gesellschaft.

5) Schließung von Lichtspielhäusern und Zensurarbeit:

In Aalst wurden vier Lichtspieltheater wegen Unzuverlässigkeit des Inhabers geschlossen.

Zensiert wurden 17 Filme; davon erhielten 7 nach Berücksichtigung der Zensurschnitte die Zulassung.

VI.

K u l t u r

1) Theater:

Eine scharfe Trennung zwischen vlämischen und französischen Theatern ist die Richtschnur für die weitere Arbeit. Aufführungen französi-

scher Berufstheater auf vlämischem Boden werden grundsätzlich unterbunden.

Auf Veranlassung der Propaganda-Abteilung fand in Brüssel am 30.1.41 eine Aufführung von Goethes "Clavigo" statt.

Im Kampf gegen Juden und Freimaurer, die zum Teil durch Strohmannen versuchten, auf das Theaterleben weiterhin Einfluß zu nehmen, wurde Material dem Sicherheitsdienst zugeleitet.

In Brüssel wurden die Theater "Olympia" und "Alhambra" geschlossen. Die Theaterzeitschrift "L'Artiste" wurde verboten.

Antwerpener Kabarets sind Darbietungen in französischer Sprache (Übergangszeit 3 Monate) untersagt worden.

2) Musik:

Das Echo, den das Gastspiel der Kölner Oper in Brüssel (18.1.41) bei ausverkaufter Vorstellung fand, war günstig. Das Brüsseler Opernhaus "Monnaie" nimmt auf Einwirkung der Propaganda-Abteilung für den Rest der Spielzeit zwei deutsche Opern in sein Repertoire auf.

Im Konzertleben ist eine stärkere Hinwendung zur deutschen klassischen und romantischen Tonwelt zu verzeichnen, die bei der Bevölkerung immer mehr Anklang findet. Am 19.1.41 wurde ein Konzert des Orchesters de la Reine Elisabeth (reines Mozart-Programm) in Brüssel von der vornehmlich wallonischen Hörerschaft mit außerordentlichem Beifall aufgenommen. - Verboten wurde dem Theater "Molière" die Aufführung einer französischen Operette in Löwen.

3) Bildende Kunst:

Als besonderer Erfolg der vlämischen Ausstellung in Düsseldorf, die in weiten Kreisen eine gute Beurteilung erfahren hat, ist zu werten, daß der bekannte Verlag Eugen Diederichs (Jena) von einem auf der Ausstellung gezeigten Bild ("Zwei Kinder" von Albert van Dyck) eine farbige Reproduktion herstellen läßt. Die Düsseldorfer Ausstellung soll unter dem Titel "Vlandern lebt !" nach einer Erweiterung durch Darstellung der gesamten Fragen des vlämischen Volkstums Ende März / Anfang April 1941 in Berlin gezeigt werden.

Erhebungen in Bezug auf vorhandene Künstlerorganisationen ergaben, daß außer der "Federation" nur örtliche Zirkel bestehen, die lediglich lose Zusammenfassungen darstellen.

Unter den laufenden Ausstellungen, die überprüft wurden, sind als wichtig hervorzuheben die der "Peintres de la mer" und die des Rompreisträgers Martin Bollé (Palast der schönen Künste in Brüssel).

VII.

Aktive Propaganda

1) Plakat-Propaganda:

Im Bereich der Stadt Brüssel wurde ein Plakat angeschlagen (je 2000 Exemplare in vlämischer und französischer Sprache), das die Bevölkerung zum Besuch der Antifreimaurer-Ausstellung auffordert.

2) Ausstellungen:

Die Antifreimaurer-Ausstellung, die am 1.2.41 eröffnet wird, wurde heute von der Presse besichtigt.

Da das von der antijüdischen Zeitung "Volksverweering" in Aussicht gestellte Material über das Judentum in Belgien bei weitem nicht ausreicht und für Ausstellungszwecke ungeeignet ist, muß der Eröffnungstermin für die im Bericht vom 15.1.41 erwähnte Anti-Juden-Ausstellung verschoben werden.

3) Pflege der deutsch-vlämischen Kulturbeziehungen:

Im Sinne einer aktiven Propaganda der deutsch-vlämischen Kulturbeziehungen werden Vorbereitungen getroffen, um in einer Vortragsreise vlämische Persönlichkeiten im Reich über Vlandern und sein Volkstum sprechen zu lassen.

B

Die Stimmung der Bevölkerung
=====

steht weiterhin unter dem Eindruck der im Bericht vom 15.1.41 gekennzeichneten unzureichenden Versorgung, die noch ständig schlechter wird.

1) Ernährungslage:

Die Ernährungslage ist allmählich unhaltbar geworden. In den Grossstädten vor allem haben ganze Stadtviertel tagelang kein Brot gehabt. Über die Qualität des wenigen Brotes wird ausserordentlich geklagt. Fleisch ist nahezu nicht mehr zu haben. Kartoffeln fehlen zeitweise ganz. Die Preise, besonders für Obst und Gemüse, können von kleinen Angestellten und Arbeitern, die tatsächlich hungern, nicht mehr bezahlt werden. Im Schleichhandel kostet das Kilo Butter 100 frs, das Kilo Kartoffeln mindestens 5 frs. Die bemittelten Bevölkerungsschichten zahlen jeden Preis.

Kontrollmassnahmen des Löwener Bürgermeisters haben z.B. ergeben, dass zahlreiche begüterte Privatleute Unmengen von Lebensmitteln gehamstert haben.

Die ausgegebene Parole, dass Belgien alles tun müsse, um die Vorräte im Lande restlos zu erfassen, eine Voraussetzung für die deutsche Hilfe, wurde in der Bevölkerung und von den amtlichen Stellen richtig verstanden.

2) Sozialpolitische Lage:

Das Lohnproblem steht neben dem Ernährungsproblem im Vordergrund. Viele Arbeiter sind nicht einmal imstande, die ihnen auf ihre Karten zustehenden Rationen zu kaufen. Es gibt Arbeiter, deren Wochenlohn bei einer Familie von 4 Köpfen 12 bis 15 Reichsmark beträgt. Bei den Erwerbslosen sieht es noch viel schlimmer aus (Wochenunterstützung bei einer sechsköpfigen Familie 11 Reichsmark). Dass derartige Leute der vom englischen Rundfunk genährten Flüsterpropaganda willig Gehör und Glauben schenken, ist nicht zu verwundern. Das ist auch der Nährboden für das aus einigen Landesteilen, besonders aus dem Industriegebiet von Charleroi, gemeldete stärkere Hervortreten der Kommunisten.

In diesem Zusammenhang sind auch einige Grubenstreiks - ohne grosse Bedeutung - im Gebiet von Gross-Lüttich und kleinere Unruhen in den Grubenbetrieben von Lens (Nordfrankreich), - ein Teil der Bergleute verweigerte zeitweise die Einfahrt -- zu erwähnen.

Von nationalvlämischer Seite wird erklärt, dass belgische Arbeitsvermittlungstellen bewusst marxistische und antideutsch eingestellte Arbeiter bevorzugt in Arbeit bringen, während National-Vlamen nicht nur keine Arbeit erhielten, sondern bei Arbeitseinschränkungen zuerst entlassen würden. (Eine Klärung dieser Angelegenheit wurde veranlasst).

3) Aussenpolitisch und zu den Kriegereignissen:

Über die Italiener sind viele abfällige Bemerkungen zu vernehmen. Wenn man dem italienischen Rückzug in Lybien auch keine kriegsentscheidende Bedeutung beimisst, so weckt er doch in den antideutsch gesinnten Kreisen gewisse Hoffnungen, die durch den Nachrichtendienst des englischen Rundfunks, der nach übereinstimmender Mitteilung von Gewährsleuten in grossem Umfang abgehört wird, gestärkt werden.

Allgemein wird ein baldiger Eintritt der Vereinigten Staaten in den Krieg erwartet.

Andererseits hat die letzte Rede Churchills auf manche anglophilen Kreise einen nahezu niederschmetternden Eindruck gemacht, sodass beobachtet werden konnte, dass schwankende Anglophile ihren vlämischen Bekannten plötzlich nicht mehr feindlich - wie es bisher der Fall war, sondern fast schon schmeichelnd gegenübertraten. Nicht zuletzt wird zu diesem Gesinnungsumschwung auch das Eingreifen der deutschen Luftwaffe im Mittelmeer und die neue Begegnung des Führers mit dem Duce beigetragen haben.

4) Innenpolitisch:

Die innenpolitische Lage steht gänzlich unter dem Eindruck der Verhältnisse auf dem Gebiet der Ernährung, die von der Flüsterpropaganda, trotz ständiger Gegenbeweisführung, der besetzenden Macht zur Last gelegt werden. - Wenn auch vereinzelt jüngere und unverantwortliche Elemente die Situation durch Anbringen von Klebezetteln aufreizenden Inhalts, Abreissen von Plakaten usw. auszunutzen versuchen, so kann doch die Gesamtlage als nicht beunruhigend bezeichnet werden.

Nach wie vor wirkt die Rede von Degrelle mit seiner positiven Erklärung zur europäischen Neuordnung durch den Führer, die jedoch mehr als aus Zweckmässigkeitserwägungen abgegeben betrachtet werden muss. Grössere Bedeutung ist der Erklärung Staf de Clerqqs als Bekenntnis zum Führer beizumessen, das er aus dem Bewusstsein der germanischen Schicksalsverbundenheit abgegeben hat.

Die von der Militärverwaltung veranlasste Reise der belgischen Generalsekretäre für Wirtschaft und Ernährung nach Berlin hat auf die Stimmung der Bevölkerung beruhigend und allgemein günstig eingewirkt.

0

Reaktion auf deutsche Propagandamassnahmen

=====

Jede Regung dieser Art wird nach wie vor überschattet von den Erörterungen über die unhaltbare Ernährungslage.

1) Plakat-Propaganda:

Das Plakat "500 Jahre England gegen Europa" wurde mit grösster Aufmerksamkeit von der Bevölkerung aufgenommen. Immer wieder bildeten sich Gruppen vor den Plakaten und lasen den gesamten Text. Während beispielsweise in Antwerpen nur in wenigen Fällen eine feindliche Reaktion zu spüren war, zeigte sich in Brüssel eine ablehnendere Haltung, die auch darin zum Ausdruck kam, dass viele Plakate abgerissen oder mit Tinte beschmiert wurden. An verschiedenen Stellen in Brüssel wurde ein Gegenplakat, das die Forderung nach

Kartoffeln, Brot und gerechter Entlohnung enthielt, angeschlagen. Nur in einem einzigen Falle wurde in Antwerpen ein Gegenplakat - offenbar von englischer Seite - angeheftet mit der Aufschrift "Toch nog beter dan Duitsche Bloedwolven".

2) Presse-Propaganda:

Die Studienfahrt der Journalisten nach Antwerpen fand in der gesamten Presse einen lebhaften Widerhall. - Wie bei früheren Fahrten, so wurde auch jetzt wieder die Gelegenheit benutzt, der Bevölkerung die aussergewöhnliche Hilfeleistung der Militärbehörde beim Wiederaufbau der belgischen Wirtschaft vor Augen zu führen. Die ausführliche Berichterstattung über die Berliner Reise der belgischen Generalsekretäre für Wirtschaft und Ernährung wurde sehr günstig aufgenommen, wenn auch, was bezeichnend für die Einstellung eines grossen Teils der Bevölkerung ist, die kurze Nachricht von der Hoover-Kommission des amerikanischen Roten Kreuzes, noch mehr Hoffnung für die Lösung der Ernährungsfrage auslöste.

3) Rundfunk-Propaganda:

Die Propaganda des Rundfunks auf dem Gebiet der deutschen Kultur findet im allgemeinen keine ungünstige Reaktion. Die auf vlämischer Seite zu beobachtende politische Lethargie ist darauf zurückzuführen, dass es an Aufmunterung der politischen vlämischen Kreise durch kämpferisch eingestellte politische Feuerköpfe fehlt. Andererseits ist bei den Vlamen in ihrer grossen Mehrzahl der Wunsch zu erkennen; in ihrer "bürgerlichen Ruhe" nicht gestört zu werden.

Zur Verbesserung des Empfangs der eigenen Rundfunksendungen und um der äusserst günstigen Hörmöglichkeit der englischen Sender

im Antwerpener Gebiet entgegenzuwirken, wird erwogen, den Sender Antwerpen wieder in Betrieb zu nehmen. Dadurch würde in diesem Bezirk eine wirksame Störung der englischen Sendungen erzielt.

4) Film-Propaganda

Der Propagandafilm "Der ewige Jude", der in Nordfrankreich einem geschlossenen Kreis örtlich massgebender Franzosen aus dem Gebiet der Presse und des kulturellen Lebens vorgeführt wurde, erzielte eine ausserordentlich nachhaltige Wirkung, wie überhaupt die Aufklärungsarbeit durch den Film über die Juden in der Bevölkerung Nordfrankreichs ein überraschendes Verständnis gefunden hat. Die Franzosen beginnen zu erkennen, dass das Unglück ihres Landes nicht zuletzt den jüdischen Nutzniessern und Drahtziehern zuzuschreiben ist. Man hört immer häufiger Äusserungen der nordfranzösischen Bevölkerung in dieser Richtung.

In Vlandern ist der deutsche Film stark gefestigt, während im wallonischen Landesteil nach wie vor der französische Film bevorzugt wird. Durchzusetzen vermag sich hier lediglich die französische Sprachfassung deutscher Filme.

Die Besucherzahlen sind im allgemeinen gut, insbesondere bei Unterhaltungsfilmen. Entsprechend ihrer Lebensauffassung wollen die Filmbesucher nicht so sehr belehrt als unterhalten werden.

Fernando

Major und Abteilungskommandeur

V e r t e i l e r :

OKW WPr I und IV	2
Propagandaministerium	24
OB	1
Militärverwaltungschef	1
I c	1
Prop.-Abt. Paris	1
Umlauf Abt.L.Pr.A.Belg.	1
Gruppe Presse	1
Gruppe Kultur	1
Gruppe Film	1
Staffel Antwerpen	1
Staffel Lille	1
Staffel Lüttich	1
z.d.A.d.Abt.und Vorrat	5

26. Juli 1941

1077/41
Propaganda-Abteilung Belgien
Der Abteilungskommandeur

O.U., den 15. Februar 1941.

G e h e i m !

Aktenz. :

An
OKW / WPr. I (w)
B e r l i n

V I	
20. FEB. 1941	
St.	1077/419
.....	26

I W W
(V) fsk.

1 Bund Kronigk.

Anliegend wird der Propagandalage- und Tätigkeitsbericht vom 15. Februar 1941 mit der Bitte um Kenntnisnahme vorgelegt.

Es wird gebeten, ein Exemplar an Abteilung IV weiterzuleiten und 24 Exemplare an das Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda, RV-Referat.

I.A.u.I.V.

Weinert

Hauptmann

26 Anlagen. ✓

No. 5

GEHEIM

Der Militärbefehlshaber
in Belgien und Nordfrankreich
Propaganda-Abteilung Belgien

O.U., 15. Februar 1941

G e h e i m

47 / 41 G

PROPAGANDALAGE -UND TÄTIGKEITSBERICHT VOM 1. BIS 15.2.1941

- Inhaltsverzeichnis -

<u>A. - PROPAGANDAMASSNAHMEN UND TÄTIGKEIT:</u>	Blatt 1
<u>I. P r e s s e :</u>	Blatt 1
1) Allgemeine Haltung der Presse	Blatt 1
2) Aktive Pressepropaganda und Betreuungsarbeit	Blatt 3
3) Zeitungserfassung und Neuplanungen	Blatt 3
4) Verkaufspreiserhöhung und Werbemaßnahmen	Blatt 4
5) Entwicklung der Auflage in den letzten drei Monaten	Blatt 4
6) Betreuung der Vertreter ausländischer Zeitungen	Blatt 6
7) Wirtschaftspropaganda und Wirtschaftsdienst	Blatt 6
8) Bildpresse	Blatt 6
9) Militärische Wort- und Bildzensur	Blatt 7
<u>II. Z e i t s c h r i f t e n</u>	Blatt 8
<u>III. S c h r i f t t u m</u>	Blatt 8
<u>IV. R u n d f u n k :</u>	Blatt 9
1) Kulturelles	Blatt 9
2) Politisches	Blatt 10
3) Wirtschaftspolitiches	Blatt 11
<u>V. F i l m :</u>	Blatt 12
1) Filmverleih und Einführung deutscher Filme	Blatt 12
2) Zensurarbeit und Verbot eines Films	Blatt 12
3) Sichtung von Filmmaterial und Vorführung eines Hetzfilms	Blatt 12
4) Wiederhall des deutschen Films in der Bevölkerung	Blatt 12
<u>VI. K u l t u r :</u>	Blatt 13
1) Theater	Blatt 13
2) Musik	Blatt 14
3) Bildende Kunst	Blatt 14
<u>VII. A r b e i t d e r G r u p p e V o l k s t u m :</u>	Blatt 14
1) Grundlagen der Arbeit	Blatt 14
2) Deutsch-vlämische Arbeitsgemeinschaft (Devlag)	Blatt 15
3) Volkstumspropagandistische Veranstaltungen und Maßnahmen	Blatt 15

1077 / 419

- Inhaltsverzeichnis -

4) Arbeit in Nordfrankreich	Blatt 16
5) Aufklärung über Flandern in Deutschland	Blatt 16
<u>VIII. Aktive Propaganda:</u>	Blatt 17
1) Antifreimaurer-Ausstellung	Blatt 17
2) Ausrichtung von Veranstaltungen	Blatt 18
<u>IX. Betreuungsarbeit</u>	Blatt 18
<u>B - STIMMUNG DER BEVÖLKERUNG:</u>	Blatt 19
1) Ernährungslage	Blatt 19
2) Sozialpolitische Lage	Blatt 19
3) Außenpolitisch und zu den Kriegereignissen	Blatt 20
4) Innenpolitisch	Blatt 21
<u>C - REAKTION AUF DEUTSCHE PROPAGANDAMASSNAHMEN</u>	Blatt 22

Der Militärbefehlshaber
in Belgien und Nordfrankreich
Propaganda-Abteilung Belgien

O.U., 15. Februar 1941

G e h e i m

47 / 41 g

PROPAGANDALAGE - UND TÄTIGKEITSBERICHT

vom 1. bis 15.2.1941

A

Propagandamassnahmen und Tätigkeit

I.

P r e s s e

1) Allgemeine Haltung der Presse:

Die durch die Ernährungsschwierigkeiten bewirkte Stimmung der Bevölkerung hat einzelne belgische Zeitungen veranlaßt, eine mehr abwartende Haltung einzunehmen. Nur wenige vlämische und wallonische Blätter brachten zum Tage der Machtergreifung ausführlichere Darstellungen, die meisten beschränkten sich auf eine kurze Registrierung. Die Führerrede wurde zwar überall auf der ersten Seite gebracht, aber eine eigene Kommentierung gaben nur "Le Pays Réel", "Het Laatste Nieuws" und "Volk en Staat", während die übrigen Blätter ihre Stellungnahme in die Wochenübersichten einbauten oder später in anderem Zusammenhang auf sie zurückkamen.

Die Notwendigkeit der europäischen Neuordnung bleibt jedoch ein Hauptthema der Presse. Man spricht weniger von der politischen Neuordnung, sondern im Hinblick auf die Zustände im eigenen Lande von der Notwendigkeit einer sozialen Revolution. Lediglich "Pays Réel" auf wallonischer und "Volk en Staat" auf vlämischer Seite stellen sich klar in die Kampffront gegen England. Bei "Volk en Staat" ist dies auf die grundsätzliche Haltung von VNV zurückzuführen, bei "Pays Réel" ist mehr der Eindruck eines taktischen Vorgehens vorherrschend. Immerhin muß

verzeichnet werden, daß "Pays Réel" als einzige Zeitung auch die Vorgänge in Afrika ins rechte Licht setzte und sogar sich mit einem Gruß an die Seite der "faschistischen Brüder" stellte.

Stärker tritt die Schicksalsgemeinschaft mit dem deutschen Volke in den kämpferischen Wochenschriften zutage. "Hier Dinaso" hat seit der Übernahme durch die völkische Richtung (François, Leroi) klare Stellung bezogen: "Das vlämische Volk, das bedeutet das deutsche Volk in Belgien". Nicht minder aktiv im Kampf gegen das franko- und anglophile Bürgertum und um die Gewinnung des Arbeiters zeigen sich die Zeitschrift der vlämischen SS und die antijüdische Wochenschrift "Volksverwering".

Einheitlich stellten sich die Blätter in den Dienst der Antifreimaurerausstellung. Nicht nur die Vorpropaganda war großzügig, sondern auch das Echo nachhaltend.

Fast tägliches Thema sind die Ernährungsschwierigkeiten, der Kampf gegen Schleich- und Schwarzhändler, aber auch gegen die belgischen Verwaltungsstellen, die diese Vergehen dulden.

Außenpolitisch galt das besondere Interesse den Vorgängen um Vichy. Die wallonischen Zeitungen insbesondere haben sich in der letzten Zeit bemüht, wieder journalistische Verbindungen nach Paris zu schaffen. Drei Blätter haben wieder eigene Korrespondenten, die anderen Vertrauensleute, die fast täglich berichten. Mit der Propaganda-Abteilung Frankreich ist abgesprochen, daß die Zensur über diese Berichte in Paris ausgeübt wird. Die Einstellung von Vichy wird durchaus abgelehnt, lediglich "Le Nouveau Journal" vertritt die Ansicht, daß man nicht alles auf die Karte Laval setzen müsse, da es auch noch andere Personen gebe, die die deutsch-französische Verständigung durchführen könnten. Die Einstellung der wallonischen Zeitungen ist keineswegs frankophil. Im Gegenteil, alle Blätter verurteilen mit einer gewissen Überlegenheit die verworrene Lage in Vichy, wo sich "die alten politischen Traditionen und das Spiel des politischen Ehrgeizes" (Le Nouveau Journal) wieder breit machen. Zur Erhärtung dieses Gesamturteils ist nur hinzuweisen auf die Berichte und Abhandlungen in folgenden Zeitungen: "Le Nouveau Journal"

-105/27 und 107/29- "Regierung von Vichy für Deutschland kein möglicher Partner mehr" -108/30- Pierre Daye über "Frankreichs Unschlüssigkeit" / "Frankreich kann die Weitsicht des Gegners kaum begreifen"; "Le Soir" - 29 und 31- "Frankreich muß erkennen, wie notwendig die Einigung mit Deutschland ist" / "Das neue Europa kann nur auf der Basis einer gemeinsamen Ideologie aller erstehen" -35- (Paul Ruscart); "Le Pays Réel" - 270 und 273 --.

Bei zwei Zeitungen mußten wiederum Verstöße gegen bestehende Richtlinien beanstandet werden. Wegen seiner intransigenten Haltung wurde dem Hauptschriftleiter der Zeitung "De Dag" in Antwerpen die schriftleiterische Tätigkeit untersagt, einem Journalisten des "Soir" (Brüssel), der in übler Weise die Ernährungsschwierigkeiten behandelte, ebenfalls.

2) Aktive Pressepropaganda und Betreuungsarbeit:

In den Pressekonferenzen wurden neben der Beleuchtung der aktuellen Vorgänge wirtschaftliche und kulturelle Themen behandelt. Zwei Konferenzen beschäftigten sich mit der Antifreimaurerausstellung. An einem Kameradschaftsabend der Presse, an dem 70 Schriftleiter mit ihren Verlegern teilnahmen, berichteten die Hauptschriftleiter Dr. Brans und Colin über die Reise nach Prag sowie über die Rede von Reichspressechef Dr. Dietrich.

3) Zeitungserfassung und Neuplanungen:

Um eine Überfremdung des Bereichs mit französischen, aber auch unerwünschten holländischen Presserzeugnissen zu verhindern, wurde nach Rücksprache mit der Propaganda-Abteilung Frankreich der Militärbefehlshaber gebeten, durch Anordnung die Einfuhr sämtlicher Zeitungen und Zeitschriften zu verbieten, im einzelnen die Einfuhr von Anträgen abhängig zu machen, die nach Überprüfung durch die Propaganda-Abteilung Frankreich von der Propaganda-Abteilung Belgien abschließend beurteilt werden. Die Überschneidung von Zeitungen aus Nordfrankreich mit solchen aus Belgien wurde durch Angleichung der Zeitungspreise und die Bildung einer Grenzzone geregelt.

In Luxemburg und Arel (deutschsprachiges Gebiet der belgischen Provinz Luxemburg) fanden Besprechungen statt mit dem Ziel, durch den

deutschen Sprachverein wieder die deutschgeschriebene "Areler Zeitung" für Belgisch-Luxemburg erscheinen zu lassen.

Vorbereitende Besprechungen fanden in Gent statt, um das früher sozialistische Blatt "Vooruit" zu einem großen vlämischen Blatt, das die vlämisch-nationalistischen Gruppen vereinigt, auszubauen.

4) Verkaufspreiserhöhung und Werbemaßnahmen:

Die Erhöhung des Verkaufspreises für sämtliche belgischen Blätter hat zu keiner wesentlichen Minderung der Bezieherzahl geführt.

In diesem und im nächsten Monat wird von den Blättern selbst eine allgemeine Zeitungswerbung durchgeführt. Einzelne Zeitungen haben dafür ein umfangreiches Programm vorgelegt. Von der Abteilung wird diese Werbung durch das von der Reichspressekammer angeforderte Material unterstützt. Vorerst wurden Diapositive für die Filmtheater in Auftrag gegeben.

5) Entwicklung der Auflage in den letzten drei Monaten:

Die Entwicklung der Auflage in den Monaten November 1940, Dezember 1940 und Januar 1941, getrennt nach vlämischer, wallonischer und nordfranzösischer Presse sowie nach Provinzen, geht hervor aus der nachfolgenden

Ü b e r s i c h t

Provinz:	November 1940	Dezember 1940	Januar 1941
<u>I. Vlämische Presse:</u> =====			
Brabant	424.961	442.160	466.723
Antwerpen	222.867	225.000	230.000
Westflandern	103.905	112.032	119.872
Ostflandern	<u>181.150</u>	<u>183.590</u>	<u>189.917</u>
<u>Vlämische Presse:</u>	932883	962782	1006512
<u>II. Wallon.Presse:</u> =====			
Brabant	420.016	431.451	457.000
Hennegau/Namur	89.595	97.344	103.250
Lüttich	<u>88.162</u>	<u>92.746</u>	<u>99.241</u>
<u>Wallon. Presse:</u>	<u>597773</u>	<u>621541</u>	<u>659491</u>
<u>III. Gesamtauflage:</u> - in Belgien - =====			
	1530656	1584323	1666003
<u>Nordfranz.Presse:</u>	<u>464945</u>	<u>512200</u>	<u>549175</u>
<u>IV. Gesamtauflage im</u> ----- <u>Dienstbereich:</u> =====			
	<u>1995601</u>	<u>2096523</u>	<u>2215178</u>

6) Betreuung der Vertreter ausländischer Zeitungen:

Den in Brüssel ansässigen Vertretern ausländischer Zeitungen wurden neue Ausweise ausgestellt.

Hinsichtlich der schnelleren Übersendung des Korrespondentenmaterials von Paris nach Brüssel und von Brüssel nach Holland wurden entsprechende Maßnahmen eingeleitet.

7) Wirtschaftspropaganda und Wirtschaftsdienst:

Im Mittelpunkt der Wirtschaftspropaganda blieb weiterhin die Versorgungslage. Eine amtliche Erklärung des Militärbefehlshabers über die Verpflegung der deutschen Wehrmacht in Belgien, die als Auflage von allen Zeitungen auf der Titelseite veröffentlicht wurde, diente der Klarstellung der Tatsache, daß die Wehrmacht bereits seit langem in nicht geringem Umfange zur Entlastung der Ernährungsbilanz des besetzten Gebietes beiträgt.

An die Bekanntgabe der Staatseinnahmen von 1940 geknüpfte Schlußfolgerungen gaben Anlaß, die weitere Erörterung dieses Themas abzustoppen.

Auf den Pressekonferenzen nahmen belgische Sachbearbeiter zu Einzelfragen der Wirtschaftspolitik Stellung und gaben damit der Aufbauhilfe der Militärverwaltung einen starken propagandistischen Rückhalt.

8) Bildpresse:

Der belgische Bildberichter-Verband, der seine endgültige Form erhalten hat, wurde in drei Sektionen unterteilt:

- a) Bildberichter;
- b) Pressezeichner;
- c) Bildnachrichten-Agenturen.

Zur Belieferung der belgischen Presse mit Bildmaterial aus den Provinzen wurden 50 Fotografen aus dem vlämischen und wallonischen Raum als korrespondierende Mitglieder aufgenommen.

Die zum Tag der Machtergreifung auf Veranlassung der Abteilung von den Bildnachrichtenbüros herausgegebenen Serien über die na-

tionalsozialistische Aufbauarbeit fanden im allgemeinen gute Verwendung. "Pays Réel" / "Algemeen Nieuws" / "Vooruit" / "La Legia" illustrierten ihre Wortberichterstattung nicht. Allgemein macht die Presse in größerem Maße als früher vom deutschen Bild Gebrauch.

Von den rund 400 Bildern, die das Bildpressereferat zur Illustrierung der Pressepropaganda für die Antifreimaurerausstellung herausbrachte, machten die Zeitungen regen Gebrauch. Von 10 Antifreimaurerbildern wurden in Zusammenarbeit mit einer Brüsseler Firma eine Million Postkarten mit deutscher, französischer und vlämischer Beschriftung herausgebracht.

Außerdem wurden Bilderserien hergestellt: Von den Soldatenheimen in Brüssel und Lüttich, von der Kulturtagung in Kortrijk, von dem deutsch-vlämischen Kulturabend mit Blunck, von der Anwesenheit einer japanischen Militärabordnung, vom vlämischen Filmschaffen im Atelier Vanderheyden (Antwerpen) und über deutschfeindliche Inschriften an Brüsseler Häuserwänden.

Mit dem "Algemeene Bond van Fotoreporters" wurde die Vorbereitung einer Foto-Ausstellung (Thema: "Flandern, Land und Leute"), die im März in Antwerpen stattfinden soll, besprochen.

Die vlämische und wallonische Presse wurde angewiesen, in Zukunft nur deutsche Modebilder zu veröffentlichen. Modebildserien aus Frankreich werden nach Belgien nicht mehr zugelassen.

Das Bildpresse-Archiv, das zur ständigen umfassenden Versorgung der einheimischen Presse mit deutschem Bildmaterial dient, befindet sich im Aufbau.

9) Militärische Wort- und Bildzensur:

Eine Bildagentur erhielt einen scharfen Verweis, weil sie einer Schriftleitung ein Bild angeboten hatte, das der Zensur nicht vorgelegt worden war.

II.

Z e i t s c h r i f t e n

Neben dem weiteren Ausbau der zentralen Zeitschriftenkartel wurde die zur Erzielung einer Bereinigung und Vereinheitlichung des belgischen Zeitschriftenwesens durch Zusammenlegung gleichartiger Zeitschriften eingeleitete Überprüfung der einzelnen Zeitschriftengruppen fortgesetzt.

In Gent ergab eine Aussprache mit den Vertretern der Kirchenblätter, von denen bisher 31 erscheinen, dass 11 mit der Zusammenlegung zu einer Kirchenzeitschrift für das gesamte Bistum einverstanden sind; 20 nahmen zunächst noch eine abwartende Haltung ein. Es ist geplant, in jedem Bistum eine kirchliche Zeitschrift zu schaffen, die die Vielzahl der Kirchenblätter ersetzt. Die örtlichen Belange der Pfarreien sollen in einem auswechselbaren lokalen Teil des Bistumsblattes behandelt werden.

In einer Besprechung mit Vertretern der Militärverwaltung und des vlämischen Kulturrats sowie einiger vlämischer Kulturzeitschriften, erklärten 4 Verleger ihre Bereitwilligkeit zur Zusammenlegung zu einer großen kulturpolitischen Zeitschrift für Flandern.

III.

S c h r i f t t u m

Die redaktionellen Vorarbeiten für die Verbotsliste werden in diesen Tagen abgeschlossen. Mit dem Einsatzstab Rosenberg und der Sicherheitspolizei wurde die praktische Durchführung der Einziehung des deutschfeindlichen Schrifttums aus Buchläden, Bibliotheken usw. abgesprochen. Zu diesem Zwecke ist ein Entwurf für eine durch den Militärbefehlshaber zu erlassene Verordnung ausgearbeitet worden.

Die Voraussetzungen und Maßnahmen für eine zuverlässige Abschneidung Belgiens gegenüber den französischen Kultureinflüssen wurden mit der Propaganda-Abteilung Frankreich beraten.

IV.

R u n d f u n k

1) Kulturelles:

Die regelmäßige Übernahme des Wunschkonzerts hat sich als wertvolle deutsche Kulturpropaganda erwiesen. In der vlämischen Hörerschaft findet diese Sendung besonderen Anklang.

In einem öffentlichen, recht gut besuchten Konzert im großen Sendesaal des Funkhauses kamen auch die einer jüngeren Richtung angehörenden Tondichter Van Durme, De Brabander, Menlemans und Schoemaker zu Gehör. Während die kammermusikalischen Darbietungen vornehmlich mit Werken vlämischer und deutscher Komponisten bestritten wurden, kamen in den zahlreichen Chor- und Unterhaltungskonzerten in der Hauptsache vlämische Komponisten zur Aufführung.

Die tägliche Sendung "Ruf ins Land" brachte Gedanken und Aussprüche großer deutscher und vlämischer Persönlichkeiten. Der vlämische Kampfdichter Ferdinand Vercocke, der in einer Dichterlesung mit aufrüttelnden Bekenntnissen zu Wort kam, sprach zur Wiederkehr des Tages der Machtübernahme seinen hinreißenden Hymnus "An Adolf Hitler" in vlämischer Sprache.

Jugend- und Frauenfunk wurden aus kleinen Anfängen heraus erfolgreich weiter ausgebaut.

Auf der französischen Seite fanden vier Symphonie-Konzerte statt, darunter ein öffentliches Konzert aus Anlaß des hundertsten Geburtstages von Emanuel Chabrier. Zeitgenössische wallonische Komponisten, die dem deutschen Hörer weniger liegen, wurden mit Rücksicht auf die weitergehend freie Programm-Gestaltung der französischen Abteilung zu Gehör gebracht.

Neben der Operette "Der Hund des Gärtners" von Albert Grisar wurde eine Reihe von Musiksendungen durch verbindende Texte aufgelockert und gewürzt.

Außer dem fest angestellten Tanz-Orchester Stan Brenders ist einer ganzen Reihe von guten Brüsseler Tanz- und Salon-Orchestern Gelegenheit zur Mitwirkung gegeben worden. Auch auf der französischen Seite wurden Kammermusik und solistische Darbietungen gepflegt.- Örtliche deutsche Musikkorps der Wehrmacht wurden mehrfach eingesetzt.

2) Politisches:

Im Vordergrund der Nachrichten-Sendungen stand die Rede des Führers und die Rede des Stellvertreters des Führers. Die zahlreichen Argumente dieser Reden wurden im Zusammenhang mit den aktuellen Ereignissen immer wieder verwendet.

In der kriegspolitischen Berichterstattung wurde weiter die Linie verfolgt, der Bevölkerung die große Überlegenheit der deutschen Luftwaffe und der deutschen Kriegsführung leicht faßbar und an Hand von unwiderlegbaren Tatsachen zu zeigen. Dem Londoner Sender sind diese beweiskräftigen Tatsachen sehr unangenehm, denn bei jeder Gelegenheit versucht er, den Sender Brüssel anzugreifen. Da die Londoner Mikrophon-Männer aber nicht Tatsachen anführen können, verdrehen sie die vom Sender Brüssel gemachten Ausführungen. Der Drahtlose Dienst (Brüssel) setzt seine Taktik in der bisherigen Weise fort.

In der Tagesberichterstattung wurden von den innerbelgischen Ereignissen vor allem folgende eingehend behandelt: Einsatz vlämischer Arbeiter in Deutschland / Zur Arbeitslosigkeit in Belgien / Belgische Teilnahme an der Kölner Messe / Antifreimaurer-Ausstellung in Brüssel / Kartoffellieferung aus Holland nach Belgien / Clearing zwischen Dänemark und Belgien / Chateaubriant in Brüssel / Niederdeutsche Dichter in Brüssel / Postverkehr zwischen Belgien und den besetzten englischen Kanalinseln / Belgische Wirtschaftsabordnung in Rußland / Heimkehr vlämischer Fischer aus Cherbourg / Handelsabkommen zwischen Belgien und Schweden / Militärmission aus Japan in Brüssel / Belgische Bergarbeiter ins Reich abgereist. Die Sende-

reihen "Französische Hegemonie in Flandern" und "Englands Machtposition im Mittelmeer" wurden fortgesetzt. Tagesglossen: Die neue Ordnung / Der "schwarze" Markt / Gerüchtemacher / Ausbeutung der Frauen und Kinder in Industriebetrieben / Die Freimaurerei als Zentrale des jüdischen Großkapitalismus - eine Macht gegen die Arbeiterschaft / Wahrer Patriotismus / Anglophiles / Victor Hugo spricht zu Euch / England ein Feind Frankreichs / Adoptiv-Engländer Sir Zaharoff - Händler mit Todeswaffen / Die Intervention der USA widerspricht der Monroe-Doktrin / Die Sozialisten sind tot - der wahre Sozialismus lebt usw.

3) Wirtschaftspolitisches:

In steigendem Maße werden zur Aufklärung der Öffentlichkeit wirtschaftspolitische Fragen berührt. Meldungen über die Wiederaufnahme des Handelsverkehrs zwischen dem Reich und den besetzten Gebieten erhielten den Vorzug, immer mit der Grundtendenz, zu zeigen, daß Deutschland den europäischen Wirtschaftskreislauf wieder herstellt. In diesen Rahmen passen die Berichte über die holländisch-dänische Devisenregelung, über Handelsbesprechungen zwischen Dänemark und der Schweiz, über die Liquidierung der Arbeitslosigkeit in Norwegen, über die Vertretung Rotterdams auf der Leipziger Messe, über Aufnahme der Lieferung von Fischen, über die Wirtschaftsorganisation Rumäniens usw. Für diese Fragen besteht bei der Bevölkerung das weitestgehende Interesse, denn, obgleich man in Belgien in den politischen Anschauungen oft sehr kleinlich ist, so herrscht eine umso großzügigere Auffassung in Bezug auf die Wirtschaft. Bei der Mentalität der belgischen Hörerschaft ist die Beeinflussung leichter, wenn man sie laufend an den Sendungen durch Übermittlung gut abgewogener Nachrichten aus dem Wirtschaftssektor interessiert. Dies wird von den beiden Redaktionen sehr sorgfältig durchgeführt.

V.

F i l m

1) Filmverleih und Einführung deutscher Filme:

Am 12.2.41 (Stichtag) liefen 105 Tobis- und 232 Ufa-Spielfilme. Die Verhandlungen über den Einsatz der vlämischen Sprachfassung der deutschen Wochenschau in Brüssel wurden abgeschlossen.

2) Zensurarbeit und Verbot eines Films:

Von 17 eingereichten Filmen wurden 11 - nach Berücksichtigung der Zensurschnitte- zugelassen. - Das Schmalfilm-Lager der Kodak ist gesichtet und zum großen Teil sichergestellt.

Der Film "Hélène" (nach dem Buch "Stud.chem. Helene Wilführ" von Vicky Baum) wurde aus dem Verkehr gezogen.

3) Sichtung von Filmmaterial und Vorführung eines Hetzfilms:

In Zoll- und in Film-Lägern vorgefundenes Filmmaterial wurde nach Sichtung dem OKW übermittelt. Vor den Offizieren und Dienststellenleitern der Propaganda-Abteilung Belgien und des Militärbefehlshabers in Belgien und Nordfrankreich wurde der französische Hetzfilm "Nach meinem Kampf meine Verbrechen" in einer geschlossenen Vorführung im Zensurkino gezeigt.

4) Wiederhall des deutschen Films in der Bevölkerung:

Besonders in Brüssel findet der deutsche Film ständig größeren Anklang. Die Vorurteile der Bevölkerung gegenüber der deutschen Originalfassung von Filmen schwindet mehr und mehr. Die Aufführungen deutscher Filme, darunter "Herz der Königin" / "Ein Leben lang" / "Geierwally" / "weißer Flieder", die alle überdurchschnittliche Besucherzahlen erreichten, sind treffende Beweise. Nach der in den ersten Monaten der Besetzung zu beobachtenden Zurückhaltung bespricht die Presse die deutschen Filme nunmehr ausführlich und gut.

VI.

K u l t u r1) Theater:

Die Gastspiele "Don Carlos" des Düsseldorfer Schauspielhauses in Brüssel und Antwerpen standen auf einer bemerkenswert hohen Stufe und fanden lebhaften Anklang. In Antwerpen wohnte der überfüllten Vorstellung die geistig führende Schicht der Vlamen bei. Hier fand die Aufführung außerordentlichen Beifall (15 Vorhänge). Die hervorragende Beurteilung kam auch in dem von zahlreichen führenden Vlamen abgegebenen Urteil zum Ausdruck, die vor allem die glänzende Schönheit der deutschen Sprache und ihre kulturverbindende Wirkung betonten.

Die Bemühungen der Abteilung, das Niveau der Spielpläne allgemein zu heben, stoßen immer wieder auf Schwierigkeiten. Es fehlen vor wie nach geeignete Theaterleiter und darstellerische Kräfte. Das Schauspiel "Le Cloître" im Park-Theater zu Brüssel, das sich zwar mit dem Klostermilieu ablehnend beschäftigt, behandelt in überspitzter Form religiöse Fragen. Ein ausgesprochenes Experimentierstück ist "Peter und Adinda" von Willem Putman, das in Gent uraufgeführt wurde. Es zeigt zwar verschiedene gute Ansätze, steuert aber im wesentlichen im liberalistischen Fahrwasser.

Shakespeares "Maß für Maß" im vlämischen Theater Antwerpen wurde von Kritik und Besucherschaft stark beachtet. Das im Théâtre des Galeries aufgewärmte Stück "Die Kameliendame" zeigt, daß die Theaterleitung nicht gewillt ist, die Zeichen der Zeit zu verstehen.

Um eine Dachorganisation für die vlämischen Laienspielvereinigungen zu schaffen, die nach dem Muster der staatlich anerkannten "Fédération Nationale des Cercles Dramatiques de Langue Française" arbeitet, wurde eine Überprüfung der "Tooneelcentrale" eingeleitet.

Von 19 Stücken, die von der Zensur geprüft wurden, mußten 4 aus kulturpolitischen Gründen verboten werden.

2) Musik:

Die mit der Devlag getroffenen Abmachungen über Ausführung und Organisation der deutschen Gastspiele stehen im Zeichen einer Vertiefung der deutsch-vlämischen Zusammenarbeit. (Vergl. auch die Ausführungen unter Volkstumsarbeit auf Seite 15.)

Die Bestrebungen der als Musikmäzenatin auftretenden Marquise d'Assche aus Brüssel, aus Anlaß des 150. Todestages Mozarts ein Mozartfest mit deutschen Colisten durchzuführen, werden unterstützt. Ebenfalls wurde mit ihr eine Vereinbarung getroffen, daß das jüdische Gertler-Quartett nicht mehr auftritt. Vorbereitungsarbeiten für Gastspielaufführungen des Aachener Stadttheaters in Lüttich ("Tiefeland" - 15.2.41), in Brüssel (25.2.41) und in Antwerpen (27.2.41 - "Fledermaus").

Zwölf Konzertveranstaltungen in Brüssel wurden genehmigt.

3) Bildende Kunst:

Die Düsseldorfer Ausstellung "Vlämische Kunst der Gegenwart" erzielte weitere Erfolge. Mehr als ein Drittel der ausgestellten Werke wurde verkauft. Da die Nachfrage weiterhin sehr stark ist, wurden 25 Werke nachbestellt. Durch Erweiterung der Ausstellung für Berlin werden alle wesentlichen bildenden Künstler Flanderns beteiligt.

Laufende Arbeit: Überprüfung von Kunstausstellungen im Tätigkeitsbereich.

VII.

Arbeit der Gruppe Volkstum

1) Grundlagen der Arbeit:

Die 1930 durch die belgische Volkszählung festgestellte vlämische Bevölkerungsmehrheit in Brüssel (61,23 v.H.) und die aus der früheren Zeit bis heute bestehende Gewohnheit belgischer Behörden, das

vlämische Volkstum in Brüssel in jeder Weise zu vernachlässigen, stellen die Volkstumpropaganda vor neue Aufgaben. Dabei kann von vlämischer Seite keine Hilfestellung geleistet werden, da die vorhandenen Organisationen der Lage nicht gewachsen sind. Allein "Het Muzieksfonds" unter der Leitung von Adolf Clauwaert hat die Notwendigkeit eigener Initiative erkannt. Diese Organisation verdient Unterstützung, die nach dem Grundsatz gewährt wird, daß sachliche Mängel nicht durch allgemeine Ablehnung, sondern nur durch eingehende Beratung zu beseitigen sind. Bei dieser Aufgabe fand die Gruppe Volkstum Unterstützung durch die vlämische Abteilung des Senders Brüssel. Um die Wirksamkeit des Muzieksfonds zu erhöhen, wurde vereinbart, daß alle musikalischen Veranstaltungen deutscher Künstler gemeinsam mit der Devlag durchgeführt werden. Die erste praktische Auswirkung ist das von beiden Organisationen am 14.2.41 durchgeführte Kammermusikkonzert.

2) Deutsch-vlämische Arbeitsgemeinschaft (Devlag):

Die Deutsch-vlämische Arbeitsgemeinschaft (Devlag) steht, soweit sich ihre Arbeit mit den Aufgaben der Propaganda-Abteilung deckt, in enger Zusammenarbeit mit der Gruppe Volkstum. Auf Veranlassung der Propaganda-Abteilung stellte das Quartieramt Brüssel der Devlag Arbeitsräume zur Verfügung (Brüssel, Regentlaan 23). Auf der ersten Arbeitstagung sprachen die Leiter der Gruppe Kultur und der Gruppe Volkstum über die Grundlagen der Kultur- und Volkstumspropaganda in Brüssel.

3) Volkstumspropagandistische Veranstaltungen und Maßnahmen:

Der Devlag wurde die Vortragsreise von Hans Friedrich Blunck übertragen, der in Brüssel (5.2.), Brügge (3.2.), Gent (4.2.), Löwen (6.2.) und in Antwerpen (7.2.) sprach. Die Vlamen kennen Blunck aus dem Weltkrieg, Infolgedessen war die Besucherzahl in allen Städten, bis auf Löwen - wo der Widerstand durch die Universität sich zeigte - höher als erwartet. Die Berichterstattung in der vlämischen Presse war ausgezeichnet und ausführlich.

Durch die plötzliche Absage von zwei vorbereiteten Konzertveranstaltungen (Robert Gaden /Essener Stadtorchester) wurde die Arbeit der Devlag in der Provinz erheblich gestört. Obwohl die Propaganda-Abteilung an den Absagen schuldlos war, zeigt sich bei der Devlag eine gewisse Zurückhaltung gegenüber weiteren Anregungen.

In neun vlämischen Städten bereitet die Devlag die Einrichtung von Leihbüchereien für deutsche und vlämische Literatur vor. Die Bücher werden von der Propaganda-Abteilung zur Verfügung gestellt. Diese Aktion soll mit dazu beitragen, die französische Literatur in Belgien auszuschalten. Auch im wallonischen Landesteil ist aus dem gleichen Grunde die Einrichtung solcher Büchereien geplant.

Besondere Beachtung wird der deutschen Volksgruppe in Belgien -Areler Gebiet- geschenkt. Besprechungen fanden statt zur Wiederbelebung des deutschen Sprachvereins, der Träger von kulturellen Veranstaltungen, der Einrichtung von Leihbüchereien usw. sein wird. (Vergl. auch die Verhandlungen der Gruppe Presse über das Wiederscheinen der deutschsprachigen Areler Zeitung, Blatt 3)

4) Arbeit in Nordfrankreich:

Im Einvernehmen mit dem Verwaltungschef der Oberfeldkommandantur erfährt der "Vlaamsch Verbond van Frankrijk" ständige Beratung in propagandistischen Fragen und Unterstützung bei der Unterbringung seiner Artikel in den Tageszeitungen. Die Zeitschrift dieses Verbandes "Le Lion de Flandre" erschien Januar 1941 zum erstenmal wieder seit Beginn des Krieges. Hundert Exemplare werden zur Verteilung an deutsche Dienststellen bezogen.

Das Buch von "Bijleveld" (Deckname von Abbé Gantois) "Nederland in Frankrijk" wurde zur Verteilung in 2000 Exemplaren erworben.

5) Aufklärung über Flandern in Deutschland:

Auf einer Tagung der Volkstumsreferenten des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda sprach der Leiter der Gruppe Volkstum über die Notwendigkeit einer verstärkten Propaganda für Flandern im Reich. Diese Propaganda soll einmal der Aufklärung der deutschen Bevölkerung über das vlämische Volkstum dienen. Zum ande-

ren ist durch sie eine Beeinflussung der vläm. Arbeiter in Deutschland beabsichtigt.

Dem ersten Zweck dienen:

- a) Die Monatszeitschrift "De Vlag";
- b) Der deutschen Presse über De Vlag laufend zugestellte Kurzgeschichten vlämischer Erzähler;
- c) Übersetzungen vlämischer Bücher, wofür verschiedene Verlage im Reich (Diederichs-Jena / Grenze und Ausland-Berlin / Westphal-Lübecker Bucht / Nibelungenverlag) gewonnen wurden.

Dem zweiten Zweck diene

der Vortrag von Jan Acke vor vlämischen Arbeitern der Zeiss-Werke in Jena. Vorträge vlämischer Redner vor vlämischen Arbeitern im Reich werden fortgesetzt.

Ferner ist u.a. geplant:

- aa) Entsendung eines vlämischen Wandertheaters nach Deutschland;
- bb) Einfuhr vlämischer Zeitungen ins Reich.

VIII.

A k t i v e P r o p a g a n d a

Die Gruppe "Aktive Propaganda" wurde zusammengefaßt mit den Referaten "Wirtschaftspropaganda" und "Ausstellungswesen".

1) Die Antifreimaurer-Ausstellung (Veranstalter: Ligue Anti-Maçonnique Belge), aufgebaut und gestaltet von der Propaganda-Abteilung, wurde am 1.2.41 eröffnet. (Ausstellungsraum: Loge des Suprême Conseil in Brüssel, Laakenstraat 79). Es wurde Wert darauf gelegt, möglichst nur reines Tatsachenmaterial auszustellen. Die Räume der Loge sind sehr großzügig und üben auf den Besucher eine starke Wirkung aus. Die Ausstellung gliedert sich in acht Teilgebiete:

- 1) Organisation der Logen in Belgien;
- 2) Protektionismus in der Freimaurerei;

- 3) Die Unfähigkeit der Freimaurerei in der Lösung sozialer Fragen;
- 4) Die Verspottung des religiösen Gefühles eines Volkes durch die Freimaurerei;
- 5) Geschmacklosigkeiten im freimaurerischen Ritus;
- 6) Verflechtung des Judentums mit der Freimaurerei;
- 7) Der Antinationalismus und Kosmopolitismus der Freimaurerei;
- 8) Die volksfremde Haltung der Freimaurerei.

Originaldokumente und Briefe, die in den Logen gefunden worden sind, unterstreichen die Darstellungen.

Fachleute aus dem Reich haben die Ausstellung als sehr gut gelungen bezeichnet, die ausschließlich Gegenstände aus belgischen Logen enthält.

2) Ausrichtung von Veranstaltungen:

- a) Palais der schönen Künste in Brüssel für die Feier der Wiederkehr des Tages der Machtübernahme;
- b) Dichterabend mit Ferdinand Verenoocke;
- c) Dichterabend mit Hans Friedrich Blunck.

IX.

B e t r e u u n g s a r b e i t

Truppenbetreuung (Soldatenheime):

Neue Soldatenheime wurden in Brüssel und Ostende eingerichtet. Die Verpflegungsfrage machte weiterhin Schwierigkeiten. Die Ausgabe von Mittagessen mußte in einigen Heimen eingeschränkt werden. Die Bierversorgung wurde durch Bereitstellung besonderer Kennmarken geregelt.

Anlässlich der Anwesenheit einer japanischen Militärabordnung fand ein Empfang in Brüssel statt.

Für die Gruppe Münchner Auslandsjournalisten, die auf ihrer Reise durch den Westen zum Schluß auch in Brüssel, Antwerpen und Gent weilte, wurde durch die Abteilung ein kameradschaftliches Zusammensein veranstaltet.

B

Stimmung der Bevölkerung

=====

1) Ernährungslage:

Durch die anhaltende Mangellage macht sich in weiten Kreisen eine gewisse Mutlosigkeit bemerkbar. Die Bevölkerung nimmt aber im allgemeinen eine ruhige Haltung ein. Hungernde Kinder in den Straßen der Städte betteln nicht selten die deutschen Soldaten um Brot oder Brotmarken an. Die Tatsachen sind in den früheren Berichten geschildert: Vorübergehende Schließung von Geschäften aus Mangel an Waren; Schlangenstehen vor den geöffneten Läden; Verteuerung der Lebensmittel, die früher ein Ausweichen ermöglichten, insbesondere bei Früchten und Gemüse.

Die Preise für die Erzeugnisse im Schleichhandel sind noch weiter gestiegen. Ein Pfund Kartoffeln kostet - in deutsches Geld umgerechnet - bis zu 30 Pfennig. Selbst für das Pfund Kartoffelschalen wird bis zu 20 Pfennig bezahlt.

Gegenüber der in den letzten Berichten geschilderten Lage ist eine wesentliche Änderung nicht eingetreten, wenn auch vereinzelt in Erscheinung getretene größere Stockungen in der Lebensmittelverteilung, mit Hilfe der Organe der Militärverwaltung, ausgeglichen werden konnten.

2) Sozialpolitische Lage:

Die in Kohlenbergwerken verschiedentlich zu verzeichnenden Arbeitsverweigerungen - im Lütticher Bezirk streikten vorübergehend

7200 Bergleute - hatten ihren Grund hauptsächlich in Ernährungsschwierigkeiten, während die anderen sozialen Mißstände dabei kaum eine Rolle spielten. Diese Notlage versuchen nun vor allem die Kommunisten für ihre Zwecke auszunutzen. Ein Zeichen dafür ist, daß die in einem Bergwerksbetrieb in Ans bevorstehende Arbeitsverweigerung bereits 5 Tage vorher durch Vertrauensmänner bekannt geworden war. Eine solche organisierte Vorbereitung von Streiks hat nicht die schlechte Ernährungslage zum Ursprung, sondern eine politische Zielsetzung, bei der die Mangellage nur als Vorwand gebraucht wird. Die sozialpolitischen Fragen kommen in zahlreicher werdenden Aufsätzen über Preise, Löhne und Urlaub zur Sprache.

3) Außenpolitisch und zu den Kriegereignissen:

Nach wie vor werden die italiensichen Mißerfolge mit offensichtlicher Schadenfreude aufgenommen, ohne daß die Bevölkerung allerdings ihre Bedeutung für den Kriegsausgang überschätzt. Die allgemeine Auffassung geht dahin, daß bei einem Zusammentreffen deutscher und englischer Streitkräfte ein Zweifel über den Ausgang des Kampfes nicht aufkommen kann.

Die Spannung, mit der die militärische Initiative des Reiches erwartet wird, übertrifft nicht selten die Niedergeschlagenheit, die die Lebensmittelnot verursacht.

Den amerikanischen Lieferungen wird keine allzugroße Bedeutung beigemessen. Wenn ein Eingreifen der Vereinigten Staaten eine Kriegsverlängerung bedeutet, so ist ein nicht geringer Teil der Bevölkerung selbst dann nicht erbaut davon; wenn sich irgend eine Erfolgchance für England ergeben könnte.

Trotz der englischen Siege in Nordafrika ist die Flucht des britischen Expeditionskorps im Mai des vorigen Jahres nicht vergessen. Mit einer gewissen Erbitterung können weite Kreise der belgischen Bevölkerung nicht begreifen, daß England in Nordafrika große Tankarmeen einsetzt, während solche in Belgien bei den Maiereignissen fehlten. Daraus geht hervor, wie wichtig es ist, die deutschen Siege immer wieder in geschickter propagandistischer Form in Erinnerung zu bringen, wobei die Unzuverlässigkeit Englands

und die Rücksichtslosigkeit gegenüber der Bevölkerung Belgiens ständig hervorzuheben ist.

In Nordfrankreich werden Stimmen laut, die von einer entscheidenden Kampfhandlung des Reiches gegen England eine Befreiung von der Besetzung erhoffen.

4) Innenpolitisch:

Die illegale Flugblattpropaganda und die Verbreitung von Hetzschriften hat sich weiterhin gesteigert.

Auf dem Gebiet des Parteiwesens ist auf die wachsende Tendenz zur Bildung einer Einheitsfront in Flandern hinzuweisen, was u.a. bei der Spaltung Verdinaso's zum Ausdruck kam, bei der die völkische Richtung sich durchsetzte.- Die Rex-Bewegung hat in einzelnen Bezirken an Boden verloren.

Bemerkenswert ist die in diesen Tagen erfolgte Neuordnung der gewerblichen Wirtschaft, die eine Grundlage für eine kommende Marktordnung darstellt.

In Nordfrankreich sind die Sympathien des überwiegenden Teils der Bevölkerung nicht bei Laval. Marschall Pétain genießt zuviel Vertrauen und Ansehen, als daß sich eine Unzufriedenheit mit seinen Entscheidungen durchzusetzen vermöchte. Zudem ist die Bevölkerung weit von der leidenschaftlichen Parteinahme der Pariser politischen Kreise entfernt. Solange die Besetzung sichtbar und fühlbar bleibt, besteht eine offenkundige Neigung, sich politisch zurückzuhalten. Dieses politische Vakuum kommt vornehmlich den Kommunisten zugute, deren Propaganda weitergeht und die zweifellos neue Anhänger gewinnen..

C

Reaktion auf deutsche Propagandamaßnahmen
=====

Die Antifreimaurer-Ausstellung in Brüssel hat in der Bevölkerung eine außerordentlich lebhafte Reaktion ausgelöst, die zeigt, daß weite Kreise trotz der Mangellage gegenüber Angelegenheiten, die die Öffentlichkeit berühren, aufgeschlossen ist. Allein in den ersten 12 Tagen wies die Ausstellung rund 40.000 einheimische Besucher auf. Dieser Erfolg ist nicht zuletzt der guten Pressepropaganda und der Wirkung des in Brüssel in 2 000 Exemplaren verbreiteten Plakates zuzuschreiben. Die Ausstellung, die dem Geschmack der belgischen Bevölkerung Rechnung trägt, wird von ihr allgemein als rein belgische Angelegenheit angesehen; auf diese Wirkung war die gesamte Propaganda eingestellt worden.

Im Zusammenhang mit der Propaganda gegen das Freimaurerwesen ist festzustellen, daß weite Kreise der Bevölkerung ihr Erstaunen darüber zum Ausdruck bringen, daß auf der einen Seite eine solche Propaganda durchgeführt wird, während auf der anderen Seite Männer, die früher als führende Freimaurer tätig waren, in der belgischen Verwaltung - zum Teil an maßgebender Stelle - noch ihr Amt ausüben. Diese können bekanntlich mangels geeigneter Persönlichkeiten ohne weiteres nicht ersetzt werden.

Während die anti-englischen Plakate im Antwerpener Bezirk weniger eine feindliche Reaktion hervorriefen, wurden sie in Brüssel vielfach abgerissen.

Die Nachrichten über die Ernährungshilfe des Reiches haben mit dazu beigetragen einer Verschlechterung der Stimmung Einhalt zu gebieten.

Die deutsche Propaganda, daß England durch die Blockade Europas und durch die Beschlagnahme für Frankreich bestimmter Schiffe den Lebensmittelmangel verursacht und verschärft, findet weniger Verständnis als die Flüsterpropaganda, wonach z.B. die deutsche Armee Güterzüge mit Vieh nach Deutschland schaffe.

Die Rede des Führers hat allgemein die Reaktion gehabt, daß mit großer Spannung die militärische Initiative des Reiches im Frühjahr erwartet wird.

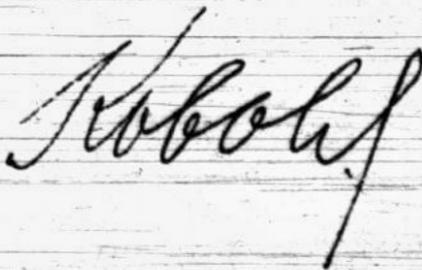
Selbstverständlich ist bei allem zu berücksichtigen, daß die jahrzehntelange Verhetzung der Bevölkerung gegen Deutschland sie überaus zurückhaltend gegenüber allem macht, was von deutscher Seite kommt. Entsprechend ihrer materialistischen Einstellung ist die Bevölkerung nur persönlichen Vorteilen gegenüber unmittelbar beeinflusbar. Dann allerdings ist sie auch bereit, deutsche Einrichtungen anzuerkennen. So wirkt sich bei der Arbeiterwerbung // sehr günstig aus, daß die in Deutschland eingesetzten Arbeiter Geld nach Hause schicken können. Ebenso beeindruckt die schaffenden Schichten die Tatsache, daß für sie und ihre Angehörigen in sozialer Hinsicht vieles geleistet wird.

Angesichts der bekannten Mangellage in der Lebensmittelversorgung kann im Augenblick ein sichtbarer Erfolg der Gesamtpropaganda schwerlich erwartet werden. Dieser Zustand wird sich aber mit einem Schlage ändern, sobald entscheidende militärische Erfolge des Reiches den Boden für größere Propaganda-Aktionen wieder aufgelockert haben.

J.A. u. J.V.

Verteiler:

OKW WPr I und IV	2
Propagandaministerium	24
OB	1
Militärverwaltungschef	1
I c	1
Prop.-Abt. Paris	1
Umlauf Abt. L.Pr.A. Belg.	1
Gruppe Presse	1
Gruppe Kultur	1
Gruppe Film	1
Staffel Antwerpen	1
Staffel Lille	1
Staffel Lüttich	1
z.d.A.d.Abt. und Vorrat	5



Oberleutnant

w

4
Berlin, den 26. Februar 1941.

An

Iw.

Dem Tätigkeitsbericht der Propagandaabteilung Belgien für die erste Februarhälfte entnehme ich 2 Punkte, die ich mit der Abteilung zu klären bitte:

1.) Zu Seite 7: Zu welchem Zweck wurden Bildserien über deutschfeindliche Inschriften an Brüsseler Hauswänden hergestellt? Die übrigen in diesem Zusammenhang erwähnten Bildserien haben propagandistisch einen gewissen Sinn. Eine Veröffentlichung deutschfeindlicher Inschriften aber wäre doch zweifellos propagandistischer Unsinn.

2.) Zu Seite 13: Es ist mir unverständlich, dass die Propagandaabteilung ~~erwähnt~~ die Theaterstücke "Le cloître", "Peter und Adnida" und "Die Kameliendame" zuliess, wenn sie sich dann über diese Stücke, - und zwar nicht etwa über die Art der Aufführung, sondern über die Stücke selbst - abfällig äussert.

W. J. J.

1394

21. März 1941

Belgien
Der Abteilungskommandeur

41

Aktenz. : Vw.

O.U., den 2. März 1941.

G e h e i m !

Nr. 82/41 g

An
OKW / WPr. I (w)
B e r l i n

6. MRZ. 1941
Nr. 13947419
2

JVh

1. Kom. Propaganda

15.-26.2.

In der Anlage wird der Propagandalage- und Tätigkeitsbericht vom 28. Februar mit der Bitte um Kenntnisnahme vorgelegt.

Es wird gebeten, ein Exemplar an Abteilung IV und 26 Exemplare an das Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda, RV-Referat, weiterzuleiten.

Termin

24 Form.

*6/3. an Prop. gesandt.
Stefing*

26 Anlagen.

W P

Der Militärbefehlshaber
in Belgien und Nordfrankreich
Propaganda-Abteilung Belgien
.....

O.U., den 28. Februar 1941
G e h e i m
52/41 g

PROPAGANDALAGE' UND TÄTIGKEITSBERICHT VOM 15. BIS 26.2.1941

- Inhaltsverzeichnis -

<u>A - PROPAGANDAMASSNAHMEN UND TÄTIGKEIT:</u>	Blatt 1
<u>I. P r e s s e :</u>	Blatt 1
1) Allgemeine Haltung der Presse	Blatt 1
2) Aktive Pressepropaganda und Betreuungsarbeit	Blatt 4
3) Entwicklung der Auflageziffern	Blatt 5
4) Wirtschaftspropaganda und Wirtschaftsdienst	Blatt 6
5) Bildpresse	Blatt 7
<u>II. Z e i t s c h r i f t e n</u>	Blatt 7
<u>III. S c h r i f t t u m</u>	Blatt 8
<u>IV. R u n d f u n k :</u>	Blatt 8
1) Politisches	Blatt 8
2) Jugendsendungen	Blatt 9
3) Musik	Blatt 9
4) Reportagen	Blatt 10
<u>V. F i l m :</u>	Blatt 10
1) Filmverleih und Einführung deutscher Filme	Blatt 10
2) Zensur	Blatt 10
3) Filmtheater	Blatt 10
4) Sonderversammlung	Blatt 11
5) Wiederhall des deutschen Films in der Bevölkerung	Blatt 11
<u>VI. K u l t u r :</u>	Blatt 11
1) Theater	Blatt 11
2) Musik	Blatt 13
3) Bildende Kunst	Blatt 14
<u>VII. A r b e i t d e r G r u p p e V o l k s t u m :</u>	Blatt 15
1) Volkspolitische Arbeit in Französisch-Flandern	Blatt 15
2) Sprachbereinigung in Brüssel	Blatt 15
3) Deutsch-flämische Arbeitsgemeinschaft (Devlag)	Blatt 16
4) Deutsche Volksgruppe (Areler Gebiet)	Blatt 16

1394 / 419

Unlage zu WPr

- Inhaltsverzeichnis -

<u>VIII. Aktive Propaganda:</u>	Blatt 16
1) Veranstaltungen	Blatt 16
2) Ausstellungen	Blatt 16
3) Wirtschaftspropaganda	Blatt 16
<u>IX. Betreuungsarbeit:</u>	Blatt 17
1) Soldatenheime	Blatt 17
2) Soldatenkino	Blatt 17
<u>B - STIMMUNG DER BEVÖLKERUNG:</u>	Blatt 17
1) Ernährungslage	Blatt 17
2) Sozialpolitische Lage	Blatt 18
3) Außenpolitisch und zu den Kriegereignissen	Blatt 18
4) Innenpolitisch	Blatt 19
<u>C - REAKTION AUF DEUTSCHE PROPAGANDAMASSNAHMEN</u>	Blatt 22

Der Militärbefehlshaber
in Belgien und Nordfrankreich
Propaganda-Abteilung Belgien

O.U., 28. Februar 1941

G e h e i m l

82 / 41 g

PROPAGANDALAGE -UND TÄTIGKEITSBERICHT
=====

vom 15. bis 26. 2. 1941
=====

A

Propagandamaßnahmen und Tätigkeit
=====

I.

P r e s s e

1) Allgemeine Haltung der Presse:

Die ablehnende Haltung Englands zum Hoover-Plan stand im Mittelpunkt der Betrachtungen der belgischen Zeitungen, wobei die Versorgung Belgiens und damit im Zusammenhang der Kampf gegen den Schleichhandel weiterhin einen breiten Raum einnahmen. Die innerpolitischen Erörterungen bewegten sich im bekannten Fahrwasser, ohne daß dabei eine tatkräftigere Stellungnahme oder klarere Herausarbeitung einer bestimmten Marschrichtung sichtbar wurde.

Im allgemeinen wurde die Brutalität Englands unterstrichen, das nicht gegen bewaffnete Soldaten, sondern gegen hungernde Frauen und Kinder den Krieg führe. Von Bedeutung sind die Ausführungen im "Nieuws van den Dag", die noch die Unterüberschrift tragen "Die unmenschlichste Kriegswaffe, die Hungerblockade, gegen einen früheren Bundesgenossen." Alle Blätter brachten im Zusammenhang mit der ablehnenden Haltung Englands die Korrespondenzmeldung aus Berlin, die eine Erklärung gegen Sumner Welles darstellt, in der dieser Amerikaner Deutschland die alleinige Verantwortung für die Nahrungsmittelversorgung der Bevölkerung in den besetzten Gebieten zuschrieb. Unter Bezug auf die deutsche Meldung, daß auf Grund der zweiten Haager Konvention keine besetzende Macht die Pflicht hat, aus eigenen Mitteln die Nahrungsmittelversor-

gung für die Bevölkerung des besetzten Gebietes durchzuführen, erinnerte "Volk en Staat" an die Hilfe Amerikas für Belgien im Weltkrieg, die zahlenmäßig belegt wurde. Diesmal scheine das offizielle Amerika kein Interesse an der notleidenden Bevölkerung zu haben, dafür umso mehr auf die Lieferung von Kriegsmaterial an England bedacht zu sein. Deutschland jedoch wisse, was Hunger sei; denn die Hungerblockade nach dem Weltkrieg habe Deutschland noch 860 000 Menschen gekostet.

Propagandistisch von besonderem Wert war als Gegensatz zu der englischen Haltung die von der Militärverwaltung herausgegebene Mitteilung, daß Deutschland 80 000 to Getreide als erste Lieferung zugesagt habe. Gleichzeitig wurden verschiedentlich die Bedingungen bekanntgegeben, daß die belgischen Behörden eine gleiche Menge Brotgetreide aus den Vorräten der heimischen Landwirtschaft bereitstellen müssen.

Beim 7. Todestag des Königs Albert brachten alle Blätter gemäß besonderer Anordnung der Propaganda-Abteilung nur kurze Notizen. Dabei wandte sich "Pays Réel" gegen den unter der Kontrolle von Vichy stehenden französischen Rundfunk, der an diesem Tage den belgischen König angegriffen haben soll. Das Blatt schrieb, Frankreich solle wissen, daß die beiden Könige die Hochachtung der Belgier genießen und daß diese eifersüchtig über dem Andenken des Vaters und der Ehre des Sohnes wachten.

Die Beziehungen zwischen Wallonen und Vlamen stellte ein Aufsatz im "Le Soir" (45) in ein neues Licht. Der vlämische Imperialismus gegenüber dem Wallonentum entspreche nicht dem Ideal des Nationalsozialismus. Die Wallonen hätten kein Interesse vlämisch zu lernen, eher würden sie deutsch als Umgangssprache wählen. Durch seine vollständige Lösung von Frankreich würde das Wallonentum wieder zu sich selbst zurückfinden.

Außenpolitisch trugen die Beiträge der großen wallonischen Blätter, insbesondere "Le Soir" und "Le Nouveau Journal", mehr und mehr den Stempel einer übermäßigen Interessennahme an den Vorgängen in Vichy, die der Eroberung des Landes für die germanische Gedanken- und Kulturwelt entgegenwirkt. Die Lösung von Frankreich bedarf

einer zweckmäßigeren Lenkung des Zeitungsbildes, die durch eine Neuregelung der Zensur in Angriff genommen wurde, sich jedoch erst allmählich auswirken wird. Bemerkenswert ist auf der anderen Seite, daß "Le Pays Réel" (282) die enge Zusammenarbeit zwischen Pétain und Laval in den tragischen Stunden des Krieges zu dem Wunsch veranlaßte, daß diese beiden Männer wieder zueinander finden mögen.- Die Reise des Admirals Darlan nach Paris und seine Fühlungnahme mit den deutschen Behörden stand fast überall an hervorragender Stelle und wurde entsprechend kommentiert.

Die Rede Mussolinis, die meist ohne eigene Kommentare veröffentlicht wurde, stand im "Nouveau Journal" (46) bemerkenswerterweise wörtlich an erster Stelle.

Die letzte Rede des Führers in München erschien in den meisten Blättern in guter Aufmachung, ohne daß sie allerdings das Bild der Zeitungen beherrschte. "Volk en Staat" und "Het Algemeen Nieuws" unterstrichen in ihren Kommentaren die ideologischen Teile der Rede, insbesondere jene Stelle, die sich mit dem Gegensatz zwischen dem kapitalistischen England und dem sozialistischen Deutschland beschäftigte.

Die nordfranzösische Presse hat bei mehrfachen Gelegenheiten ihre Bereitwilligkeit gezeigt, besondere Propaganda-Parolen, soweit sie gegen England und Amerika gerichtet sind, durch Eigenarbeit zu unterstützen. Insbesondere bei der Ablehnung des Hoover-Planes durch England war die Eigenarbeit der französischen Schriftleitungen eigentlich zum erstenmal in der scharfen Verurteilung Englands zu verzeichnen.- Andererseits zeigt die Fülle der täglich durch die Zensur zu unterdrückenden Meldungen aus dem französischen Rundfunk oder anderen "zuverlässigen" Quellen, wie notwendig, nach wie vor, in Nordfrankreich die Vorzensur ist.

"Het Vlaamsche Land" und "De Dag" mußten verwarnt werden, weil sie entgegen einer Anordnung der Abteilung den französischen Regierungswechsel in großer Aufmachung auf die erste Seite stellten.

2) Aktive Pressepropaganda und Betreuungsarbeit:

Die Lenkung der Presse durch Pressekonferenz und redaktionelle Anweisungen wurde weiter vertieft. Auf der Konferenz vom 19. Februar wurde ein ausführliches Referat zur politischen Lage gehalten, das vor allem den Themen englische Hungerblockade und Freimaurerei gewidmet war. Im Interesse der Abstimmung der Berichte über Frankreich, die die Pariser Korrespondenten liefern, mit den Richtlinien der Propaganda-Staffel Paris, wurde eine Neuregelung der Überprüfung getroffen. Alle Berichte werden zunächst in Paris vorgelegt und einer zweiten Durchsicht in Brüssel unterzogen.

Infolge einiger örtlicher Vorfälle war die Betreuung der Tagespresse in Antwerpen durch die Propaganda-Staffel besonders rege: Eine durch die Straßen marschierende kleine Einheit deutscher Soldaten war beschimpft worden und Kabel zu einem Luftabwehrposten waren durchschnitten worden. Beide Vorkommnisse hatten die Vorverlegung der Polizeistunde um eine Stunde zur Folge und waren Anlaß zu verschiedenen ausführlichen Berichten nach Stichwörtern der Staffel in Antwerpener Zeitungen und Zeitschriften.

Die nordfranzösischen Zeitungen haben bisher keine große Neigung gezeigt, sich an das Fernschreibernetz von Belga-Press anzuschließen. Die auch in der Presse laut gewordenen Vermutungen, daß Nordfrankreich sehr bald wieder an das übrige Frankreich, d.h. Paris angeschlossen werde, haben Hoffnungen erweckt, von der Koppelung an die belgische Nachrichtenagentur befreit zu werden.

Die Herausgabe des französisch-sprachigen Blattes der Union der Geistes- und Handarbeiter, die in Verbindung mit der Dienststelle der DAF vorbereitet wurde, ist nunmehr für die erste März-Woche in Aussicht genommen. Bezüglich der vlämischen Ausgabe ist noch keine endgültige Entscheidung gefallen. Zur Förderung der Belange der Vlamen in Frankreich wird die Herausgabe eines Wochenblattes durch den Abbé Gantois vorbereitet.

Bei der Beaufsichtigung der Zeitungsverlage wurde festgestellt, daß das Antwerpener Wochenblatt "Ulenspiegel" unter fast ausschließlicher Benutzung sowjetrussischen Nachrichtenmaterials die Propaganda-Anweisungen der Abteilung weitgehend mißachtete. Der Versuch;

einen geeigneten Schriftleiter dem Blatt zur Verfügung zu stellen, wurde vom Verleger mit der Mitteilung beantwortet, daß das Erscheinen eingestellt würde. Die Abteilung hat die weitere Herausgabe des Blattes, dessen Leserschaft sich aus Arbeiterkreisen zusammensetzt, vorläufig materiell und personell sichergestellt. - Die Werbung für die belgische Winterhilfe war durch Bewilligung geeigneter Propagandazeitungen gefördert worden. Verschiedene Provinzialausschüsse benutzten diese Blätter zu einer versteckten deutschfeindlichen Politik, darum wurde jetzt die Frage einer einheitlichen Winterhilfswerk-Zeitung in Erwägung gezogen.

3) Entwicklung der Auflageziffern:

Für den Berichtszeitraum, der nur zur Hälfte von den Preismaßnahmen betroffen wurde, ergibt sich, daß die Auflageziffer z.B. der vlämischen Presse in Brabant nur um etwa 0,3 v.H. abgenommen hat. Ähnlich liegt es auch bei den Tageszeitungen in den anderen vlämischen Provinzen. Bei den vlämischen Wochenblättern liegt der Auflagenrückgang höher. Die Auflageziffern der wallonischen Zeitungen haben auch weiterhin einen leichten Anstieg zu verzeichnen, doch machten sich auch hier verschiedentlich Rückgänge bemerkbar.

Es ist jedoch festzustellen, daß nicht nur die Preiserhöhung der Grund für den Rückgang im Verkauf der Zeitungen ist. Ein nicht unbedeutender Teil des Publikums kauft vielmehr ziemlich unregelmäßig Zeitungen, meist nur dann, wenn besonders interessante Ereignisse gemeldet werden.

Durch Flugblatt- und Handzettelpropaganda war seit mehreren Wochen gegen das Zeitungslesen Stimmung gemacht worden; zum Anlaß hatte man den Todestag von König Albert (17.2.) genommen. Diese Propaganda hat in den Zentren der pro-englischen Bevölkerung Brüssels und Antwerpens unbestritten Erfolg in Bezug auf die wallonischen Zeitungen gehabt. Das Industriegebiet und die Universitätsstadt Löwen wiesen keine Anzeichen einer Teilnahme an diesem Sabotageversuch auf. Auf der anderen Seite blieben die vlämischen Zeitungen fast unberührt.

Die Verbreitung nordfranzösischer Blätter in Belgien wurde im Einvernehmen mit der Abteilung neu geregelt. In einem 10-Kilometer-Streifen längs der Grenze wird der Verkauf gestattet, soweit es sich

nicht um vlämisches Sprachgebiet handelt. Der Verkaufspreis dieser französischen Blätter wurde wesentlich heraufgesetzt. Diese Maßnahme hat zu einem Verkaufsrückgang geführt, da inhaltlich und nach ihrem Umfang die französischen Zeitungen mit den Brüsseler Blättern nicht konkurrieren können.- Die Bemühungen des "Vlaamsch Verbond voor Frankrijk" für den "Lion de Flandre" größere Verbfelitung zu gewinnen, sind bisher nicht von Erfolg gekrönt gewesen. Ebenso wie alle Versuche, den Absatz vlämischer Tageszeitungen aus Belgien zu fördern, fehlgeschlagen sind. Ob dieser Fehlschlag an der Verkaufsorganisation der Messageries Nord France liegt, wird die Tätigkeit eines Kontrollbeamten ergeben, den die Agentur Dechenne für einige Zeit nach Nordfrankreich entsandt hat.

4) Wirtschaftspropaganda und Wirtschaftsdienst:

Die Versorgungslage und die von der deutschen Militärverwaltung unternommenen Schritte zur Behebung der ärgsten Schwierigkeiten standen weiterhin im Mittelpunkt der Arbeit. Nachdem das Reich eine erste Sendung von 80 000 t Brotgetreide unter bestimmten für Belgien einschneidenden Voraussetzungen zugesagt hat, wurde mit der Einführung des Ordnungsstrafrechts eine weitere Maßnahme ergriffen, die dem Wucher- und Schleichhandel die Existenzgrundlage nehmen soll. Die Auffassungen über die Wirksamkeit des Ordnungsstrafrechts gehen allerdings sowohl in den zuständigen amtlichen Stellen wie auch in der Öffentlichkeit auseinander. Dieser Zwiespalt beeinträchtigt auch die Arbeiten der Kontrolldienste des Preiskommissars und des Landwirtschaftsministeriums, bei denen das notwendige Hand-in-Handarbeiten zu vermissen ist. Ein Vortrag des Leiters des Kontrolldienstes beim Preiskommissar auf der Pressekonferenz der Abteilung, sowie der außerordentliche Erfolg einer Großbrazzia durch die belgischen Gaststätten, wurden von der gesamten Presse zum Anlaß genommen, das schädliche Wirken von Wucher- und Schleichhandel erneut zu brandmarken. Durch Bereitstellung geeigneter Propagandamaterials auf diesem Gebiet, vor allem auch von sozial- und wirtschaftspolitischen Schrifttum wurde die Arbeit der Presse unterstützt. Auf der anderen Seite machten wehrwirtschaftliche Erwägungen Veröffentlichungssperren auf einzelnen Sachgebieten erforderlich, während zugleich die Zensur vermehrte Aufmerksamkeit bei Berichten finanzwirtschaftlichen und sozialpolitischen Inhalts aufzuwenden hatte.

5) Bildpresse:

Verhandlungen mit den Bildnachrichtenbüros über die regelmäßige Belieferung der belgischen und nordfranzösischen Presse mit aktuellem Bildmaterial verliefen erfolgreich. Mehreren Zeitungen wurden Fotos für Reportagen, die das deutsche Aufbauwerk zeigen, zur Verfügung gestellt. Die Illustrierung der Zeitungen ist zufriedenstellend. In nächster Zeit werden Serien über Deutsches Frauenwerk, Gesundheitspflege, Tuberkulosebekämpfung usw. den Blättern übermittelt werden. Die Geschäftsbilanzen geben den Beweis dafür, daß sich das Bildgeschäft in Belgien bessert. In Stückzahl und in Frank berechnet erreichte das Geschäft im Monat Januar 1941 zum Teil das Doppelte und sogar das Dreifache des Monats September 1940. Der Vorsprung des deutschen Bildes auf dem belgischen Markt ist gegenüber den noch tätigen ausländischen Agenturen überwiegend, da den Bildnachrichtenbüros zum Vertrieb 95 v.H. der deutschen Bilder zur Verfügung stehen.

II.

Zeitschriften

In Berlin war auf Einladung des Reichspressechefs eine Arbeitstagung der Zeitschriftenreferenten der besetzten Gebiete. Der Zeitschriftenreferent der Propaganda-Abteilung Belgien gab einen Überblick über den Stand der zeitschriftenpolitischen Arbeit in Belgien. Der Leiter des Hauptreferates Zeitschriften im RMVP betonte, daß von allen besetzten Gebieten die Neuordnung des Zeitschriftenwesens in Belgien bisher am weitesten gediehen sei.

Den Theaterzeitschriften werden in Zukunft regelmäßig einmal im Monat schriftliche Anweisungen und Anregungen durch die Propaganda-Abteilung-Theaterreferat zugehen. Insbesondere bemüht sich das Theaterreferat, wie auch auf einer Konferenz mit Vertretern der Theaterzeitschriften zum Ausdruck kam, um eine gerechte und würdige Kunstbetrachtung. - Am 21.2. war beim Militärverwaltungschef (Abteilung Kultur) eine Besprechung über die Zusammensetzung der Schriftleitung der neuen kulturpolitischen Zeitschrift Flanderns.

42 Anträge auf Wiederherausgabe von Zeitschriften wurden bearbeitet. Der Ausbau einer zentralen Zeitschriftenkartell wurde weiter fortgeführt.

III

S c h r i f t t u m

Die Redaktionsarbeiten für die Bücherverbotsliste wurden soweit abgeschlossen; daß der vlämische Teil bereits in Satz gegeben werden konnte. Der französische Teilt wird in den nächsten Tagen folgen. Bei den eigenen Arbeiten für die Verbotsliste macht sich der Mangel einer belgischen Bibliographie, die offiziellen Charakter hat und der daher die belgischen Neuerscheinungen pflichtmäßig zugeführt werden, bemerkbar. Es wurden Verhandlungen eingeleitet, um durch Zusammenlegen der verschiedenen privaten- daher unvollständigen- bibliographischen Zeitschriften eine für den Gebrauch im Innern des Landes, wie auch für internationale wissenschaftliche Auswertung brauchbare Bibliographie zu schaffen. Verhandlungen mit den Sachbearbeitern des Militärverwaltungschefs befassen sich mit dem Vorschlag der Propaganda-Abteilung Belgien - Referat Schrifttum- die gesamte englische Literatur zu verbieten, mindestens jedoch sie aus den Auslagen der Buchläden und aus dem Verkauf zurückzuführen. Entsprechende Maßnahmen werden vorbereitet. Diese Aktion würde als Begleiterscheinung zu verzeichnen haben, daß man ein neues Tor für das Eindringen des deutschen Buches geöffnet hat.

IV.

R u n d f u n k

1) Politisches Probleme wurden in Hörspielen und Hörfolgen in den Vordergrund gestellt. Der vlämische Dichter Dr. Vercnocke trug eine Auswahl seiner besten Kampfgedichte vor. Mit einer weltanschaulichen Betrachtung begann Dr. Walter Weyler eine Vortragsreihe über das Wesen der vlämischen Musik. Das Programm erfuhr eine klare politische Ausrichtung im Sinne einer deutsch-vlämischen Zusammenarbeit durch folgende Darbietungen: Eine Hörfolge über Hölderlin, ein niederdeutsches Totentanzspiel, eine Huldigung an Michelangelo von G. Verschaeve, Vorträge über die deutsche Wehrmacht und über Englands Machtstellung im Mittelmeer, das Hörspiel "Rothschilds Sieg bei Waterloo", Hörfolgen über Französisch-Flandern, Sendungen über vlämisches Brauchtum und vlämische Volkssitten. Aufrüttelnd wirkt der durch den vlämischen Aktivist Van der Plaatsen gesprochene tägliche "Ruf ins Land!"

Die Abteilung Zeitfunk wurde für die Zwecke der belgischen Winterhilfswerks eingesetzt. Fragen der Lebensmittelversorgung und des Fleischhandels wurden behandelt. Die vielbesprochene Ausstellung der Freinaurerlogen wurde reportagemäßig erfaßt. Im neugeschaffenen Filmspiegel der Woche wurden insbesondere deutsche Aufführungen besprochen und Ausschnitte gebracht. Der tägliche Zeitspiegel nahm zu aktuellen politischen Tagesfragen Stellung.

2) Sendungen für die Jugend brachten in heiterer Form manche unmerkliche Gesinnungsbeeinflussung und leisten eine gewisse Erziehungsarbeit, wobei beachtet werden muß, daß diese Sendung mit deutschen Jugendsendungen wenig gemein haben kann, da hier der Begriff der Führung der Jugend durch Jugend noch unbekannt ist. Diese flotte Sendung "Radio Jeunesse" wendet sich an Kinder und Erwachsene und bietet eine Unterhaltung noch im Spiele des Vorweltkriegs-Deutschlands, im guten Sinne also eine bürgerlich-schulmeisterliche Art der Jugendbetreuung. Die Jugendarbeit der vlämischen Abteilung paßt sich mehr dem Gedanken deutscher Jugendbetreuung der Gegenwart an.

3) Auf musikalischem Gebiet wurde die Programmgestaltung in der vlämischen Abteilung im Sinne einer vlämisch-deutschen Kulturgemeinschaft weiter ausgebaut. Hervorzuheben sind die Erstaufführungen von Werken der neueren deutschen Musik, die auf vlämischer Seite viel Anklang fanden. Mehrere öffentliche Konzerte wurden veranstaltet und übertragen, darunter zwei zugunsten des belgischen Winterhilfswerkes, wobei das vlämisch-deutsche Konzert im Palast für schöne Künste in Brüssel vor ausverkauftem Hause durchgeführt werden konnte.

In der französischen Abteilung wurden drei Synchronkonzerte, darunter ein deutsches Konzert mit Werken von Beethoven, Brahms und Wagner veranstaltet.- Die Operetten "Boccacio" von Suppé und "Eva" von Lehar wurden gesendet. Der 200. Geburtstag des Lütticher Komponisten Gretry wurde gewürdigt. In einem großen Chorkonzert wurden Werke der repräsentativsten Komponisten des Landes aufgeführt.- Heitere Sendungen "Radio-Variété" und "Kabarett zur fröhlichen Antenne" fanden durch ihre temperamentvolle Ausgestaltung viel Anklang.

4) Die Reportagen beschäftigen sich mit dem Winterhilfswerk, dem freiwilligen Arbeitsdienst in Belgien, Film- und Theaterereignissen und Interviews mit bekannten Persönlichkeiten, Kinderlandverschickung, Buchbesprechungen und Neuerscheinungen auf literarischem Gebiete. Einen besonderen Eindruck machte die Sendung "Zwei Männer im Bergwerk", deren Autoren zwei wallonische Bergleute sind.

V.

F i l m

A. 1) Filmverleih und Einführung deutscher Filme:

a) Am Stichtag (24.2.1941) laufen im Bereich der Abteilung insgesamt 240 Spielfilme der Ufa und rund 100 Spielfilme der Tobis.

b) Um eine Bereinigung des Marktes von Filmen zu erreichen, die in technischer Hinsicht den heutigen Erfordernissen nicht mehr entsprechen und um gleichzeitig die Erhaltung der lebensfähigen Verleihbetriebe zu gewährleisten, werden

1) mit Wirkung vom 13. März 1941 sämtliche langen Spielfilme, die in den Produktionen vor der Produktion 1937-1938 angeboten worden sind, aus dem Verkehr gezogen. Die hierfür ausgestellten Zulassungskarten sind einzuziehen und der Propaganda-Abteilung Belgien bis zum 31. März 1941 zurückzureichen.

2) mit Wirkung vom 31. Juli 1941 die Arbeitsgenehmigungen für alle diejenigen Verleih-Häuser eingezogen, die am 15. März 1941 über nicht mehr als zehn lange Spielfilme verfügen.

2) Zensur:

a) Von 14 eingereichten Filmen wurden 6, zum Teil mit Ausschnitten, zugelassen.

b) 3 Lager mit umfangreichem Schmalfilmmaterial wurden sichergestellt. Mit der Sichtung der Filme wurde begonnen.

3) Filmtheater:

Einem Brüsseler Theater wurde die Genehmigung zur Wiedereröffnung erteilt.

4) Sonderveranstaltung:

a) Auf Befehl des OKW wurde in einer repräsentativen Sonder-

veranstaltung in Anwesenheit des Herrn Militärbefehlshabers und zahlreicher hoher Offiziere der Film des OKH "Sieg im Westen" vorgeführt.

b) Im "Haus der schönen Künste" in Brüssel fand die festliche Erstaufführung des großen Kulturfilmes "Michelangelo" statt. Eine besondere Note erhielt diese Veranstaltung durch die einführende Rede des Vorsitzenden des vlämischen Kulturrates, Cyriel Verschaeve. Die kulturell interessierten Kreise, die zu der Vorführung eingeladen wurden, waren von dem Film sichtlich tief beeindruckt. Auch die Presse hat in ausführlichen Abhandlungen, mit Ausnahme der "Brüsseler Zeitung", den Film und das Schaffen Michelangelos gewürdigt.

b) Wiederhall des deutschen Films in der Bevölkerung:

Der Versuch, der belgischen Bevölkerung den deutschen Film durch die Anwesenheit deutscher bekannter Filmschauspieler besonders nahe zu bringen, ist, wie der Erfolg des Marika Röck-Besuches beweist, durchaus geglückt. Die Künstlerin wurde in Brüssel und besonders in Antwerpen bei ihrem Auftreten lebhaft gefeiert. Der Kora-Terry-Film hat Einnahmen gebracht, wie sie nur in den besten Friedenszeiten erreicht worden sind. Außerdem hat der Besuch der Frau Röck zu einer weiteren Steigerung der Besucherzahl für den Film "Es war eine rauschende Ballnacht" geführt.

Der Erfolg, den das Auftreten von Frau Röck erzielt hat, beweist, daß es notwendig ist, auch in Zukunft derartige Veranstaltungen aufzuziehen, um den Erfolg des deutschen Films durch den persönlichen Einsatz bekannter Hauptdarsteller zu vergrößern.

VI.

K u l t u r

1) Theater:

Die Versuche wallonischer Theater und Laienspiel-Vereine, in die vlämischen Gebiete vorzustoßen, dauern an. Ein Beispiel dafür bietet der Verein "Arag": Nachdem ihm die Aufführung eines französischen Stückes in Löwen von der dortigen Oberfeldkommandantur untersagt worden war, protestierten die Vereinsleiter in der Propaganda-Abteilung-erfolglos. Bei der Untersuchung des Falles